

14. 04. 2021

Das photographierbare, interviewgebende, öffentlich-rechtliche Hologramm mit dem geerbten *von* zwischen Vor- und Nachnamen ist wieder auf Mission durch die Massenmedien. Im neuesten Feldzug gehts nicht mehr bloß um deutsche Fernsehspielchen mit Volksmobilisierung, jetzt gehts um globale Menschenrechte. Die Hybris war vorhersehbar. Was für die Deutschen gut, ist es für andere allemal, und kann, zu Ende gedacht, auch für die Mimika, die Nenzen und die Moken nicht schlecht sein.

Dem Hologramm reicht es nicht mehr, im Heimatland zu leuchten und berühmt zu sein, das muß im nächsten Schritt auf Europa ausgeweitet werden. Heute morgen im Radio hat es bei der Erläuterung der aktuellen Massenmobilisierung via Internet deshalb auch gleich zweimal auf die nicht mit .de zu verwechselnde Endung .eu hingewiesen. Aber auch das ist nicht mehr genug. Erst Deutschland, dann Europa ... und morgen die ganze Welt. Den Refrain kennt man schon.

Angesichts dessen, was bei einem solchen Ansinnen alles schiefgehen kann ... kann man nur wünschen: Hals- und Beinbruch!

∞ ∞ ∞

Lesen / Hören / Schauen

Franz Hessel: Ein Flaneur in Berlin (Verlag Das Arsenal, 2011).

Art Ensemble of Chicago: Ancient to the Future (DIW Records, 1987).

Doppel-DVD — Quay Brothers: Die Kurzfilme 1979 bis 2003 (Absolut Medien, 2008).

(The Cabinet of Jan Svankmajer / This Unnamable Little Broom / Street of Crocodiles / Rehearsals for Extinct Anatomies / Stille Nacht I)

∞ ∞ ∞

Beforeigners. Interessante Grundidee: Eine Gesellschaft, die mit Einwanderern fertig werden muß, deren Kultur mit der eigenen nicht gut oder gar nicht interagiert, aber diese Neuen sind die eigenen Leute, aus den eigenen untergegangenen Kulturen und Jahrhunderten, die der heutigen Zeit und dem heutigen Zeitgeist völlig fremd sind. Zivilisation und Barbarei. Ganz altes Thema, so altneu, daß es gerade eine Metamorphose zur Unterhaltungsware durchmacht.

»Die Stämme der Völkerwanderung, die seit dem 3. Jahrhundert n. Chr. das Römische Reich heimsuchten und es schließlich im 5. Jahrhundert zerstörten, waren seit der Humanistenzeit rhetorisch kanonisierte Schreckfiguren für jede Art von Barbarei. (...) Die Germanen der Völkerwanderung als Kultursünder sind dann in der französischen Literatur, etwa bei Diderot und Voltaire, geläufig, auch in der Diskussion über die Attacken der Jakobiner auf die Kunst erscheinen sie als Prototypen (...). Als Namenspatrone für Kultursünder hätten sich, zumal aus französischer Sicht, eher die Wikinger angeboten, die im 8. und 9. Jahrhundert alle über die Nordsee zu Wasser erreichbaren Städte und Klöster verheerten und dreimal Paris eroberten.«

[Alexander Demandt: Vandalismus / Gewalt gegen Kultur — Berlin: Wolf Jobst Siedler Verlag, 1997 — Seite 17]

Wikinger in Paris. Weiß das hierzulande jemand? Eher nicht. Es wird gewiß dann ins neue Wissen einwandern, wenn es zur Groß-Fernseh-Serie geworden ist. Der nächste französische Mehrteiler mit Erstaussstrahlung auf *arte*.

Historische TV-Serien – der letzte Bildungs- / Erziehungsmotor, der noch läuft, wenn auch stotternd.

∞ ∞ ∞

Vorläufig gibt es noch eine ganz andere althergebrachte Serie, die in Paris angesiedelt ist, aber von ganz hochzivilisierten Engländern okkupiert wurde: *Maigret*. Alles ist englisch – Ausstattung, Produktion, Drehbuch, Schauspieler. Nur die Menschen abschlachtenden Barbaren kommen hier weder aus Frankreich noch aus England sondern aus Osteuropa.

Aber das Ergebnis ist erstaunlich. Alles strahlt Ruhe und Besonnenheit aus, und erteilt damit jeder heutigen Fernsehkrimiästhetik eine Abfuhr (falls man den üblichen ordinären Bildmatsch und Tonkrach Ästhetik nennen kann). Langsamkeit der Bewegungen, der Bilder, der Ermittlungen; Langsamkeit im Sprechen, im Hutaufsetzen – sogar Vorspann und Vorspannmusik dürfen langsam sein. Man kann dem Denken bei der Arbeit zuschauen.

Die professionelle Langsamkeit des ganzen Films und seiner Darsteller passen spiegelbildlich zusammen: Georges Simenon, der schnellste Schriftsteller der Welt, und *Maigret*, der langsamste Kommissar der Welt.

Die am Ende überflüssigerweise draufgepackte Moralität ist weder Simenon noch *Maigret*, sondern ganz englisch. Ein bißchen zu dick aufgetragen.

Fortsetzung folgt ...

© 2021, Felix Hofmann